Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 101 (1983)
Heft: 44

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Genius Loci – Landschaft, Lebensraum, Baukunst

Von Christian Norberg-Schulz. 216 Seiten, 330 Photos und zahlreiche Skizzen. Aus dem Englischen und Italienischen übersetzt von Angelika Schweibart. Paperback. 48 Mark. Verlag Klett-Cotta, Stuttgart 1982.

Der heutige Architekt kann nicht nur am Zeichentisch arbeiten, ein vorgelegtes Projekt entwerfen, er muss zuvor denken angesichts der heutigen Probleme wie *Massenanhäufung in den Grossstädten, Umweltverschmutzung* und ein *Konsumdenken nur auf Profit*. Das sind wohl die drei wichtigsten Dinge. Sie lösen ist vorläufig unmöglich, weil unser ganzes bisheriges Dasein in den Gewohnheiten festgefahren ist und der träge Konsument nicht daran denkt, zugunsten einer radikalen Verbesserung auch nur das geringste Opfer zu bringen. Durch die Massenmedien werden wir täglich auf diese Gefahren aufmerksam gemacht, ohne durchgreifenden Erfolg. Immerhin haben sich auf allen Gebieten kleine Gruppen gebildet, die aktiv grundsätzlich neue Stellungen beziehen.

Eine dieser Gruppen versucht (ich denke hier an den *Architekten und Architekturkritiker Prof. Dr. Christian Norberg-Schulz aus Oslo und Rom),* durch ihre beiden neuen Arbeiten «Genius Loci» und durch ein weiteres theoretisches und bebildertes Buch «Vom Sinn des Bauens – Die Architektur des Abendlandes von der Antike bis zur Gegenwart» ihren Kollegen oder besser gesagt der heutigen Architektur einen «existentiellen Halt» wieder zu geben.

Nach einer oft stürmischen Wiederaufbauzeit werden wir mehr und mehr mit einem Phänomen konfrontiert, das man den «Verlust eines räumlichen Gefühls» nennen könnte. Die architektonische Vielfalt der Nachkriegszeit und das manchmal visuelle Chaos nehmen selten Rücksicht auf die örtlichen Eigenheiten, die den Städten der Vergangenheit ihre besondere Note verliehen. Diese Situation ist oft analysiert, kritisiert und beklagt worden, aber welche zentrale Bedeutung das räumliche Gefühl für die jeweilige Stadt hat, wurde von Architekten und Planern selten verstanden.

Norberg-Schulz beschwört in diesem Buch mit einem reichen Bildmaterial den Genius Loci, den «an einem Ort herrschenden Geist», seine Idee und seinen Zweck. Unmittelbar neben die Theorie stellt er seine Praxis, mit der er konkret zeigt, wie man ein angepasstes Gefühl für Raumerlebnisse und ihre Umgebung gewinnen kann.

Das Buch ist in drei Teile mit je drei Kapiteln eingeteilt. Der erste Teil beschreibt die augenblickliche Situation und führt in die verschiedenen, natürlich gewachsenen und vom Menschen geschaffenen Raumerlebnisse ein. Diese erste Annäherung dient gewissermassen als Ausgangspunkt für den zweiten Teil, der in eindringlicher Form drei Beispiele charakteristischer Städte untersucht: Prag, Khartun (Sudan) und Rom. Diese Städte werden nicht nur in der Beziehung zu ihrer Umgebung, sondern auch im Hinblick auf ihre innere Struktur analysiert. Den dritten Teil bildet eine «Theorie des räumlichen Gefühls», in der systematische Folgerungen aus den beiden ersten Teilen gezogen werden. Im letzten Abschnitt bietet der Architekt den konstruktiven Beitrag einer realistischen Alternative für die Verbesserung unserer gegenwärtigen Situation.

Norberg-Schulz, Professor für Architektur an der Universität Oslo, durch viele Veröffentlichungen in der ganzen Welt beachtet und geschätzt, dokumentiert sein Buch mit 330 Abbildungen und zahlreichen Illustrationen. Den Abschluss bildet ein detaillierter Anmerkungsteil mit einem ausführlichen Register.

Werner Blaser, Basel

50 anni di architettura in Ticino 1930–1980

Quaderno della Rivista Tecnica della Svizzera italiana. Redazione: *Peter Disch,* Novaggio; collaboratori: *Tita Carloni, Remo Leuzinger, Dorothea Disch,* consulenti: *Rino Tami, Paolo Fumagalli, Mario Botta, Bruno Brocchi, Olivio Ferrari;* 162 p.; editore: Grassico Pubblicità SA, Bellinzona-Lugano, 1983.

Man kann wohl nicht behaupten, dass es dem Tessiner Architekturschaffen an Publizität gebricht. Die Strahlungskraft der Leistungen seiner Hauptexponenten hat Kontinente überwunden – und schliesslich mit einiger unverschuldeter Mühe auch den Alpenkamm bezwungen! Die zeichenhafte Einfachheit seiner Schlüsselwerke, die mitunter fast bis zum Starrsinn vorgetragene Folgerichtigkeit des formalen Konzeptes und die eigenwillige – auch selbstgefällige – Interpretation des Verhältnisses von baulicher Gestalt zur Umwelt haben Bewunderung ausgelöst – und epigonale Eiferer auf den Plan gerufen, die sich der vermeintlich leicht zu handhabenden Formvokabeln mit entwaffnender Selbstverständlichkeit bedienen.

Übers Ganze gesehen mag es überraschen, dass trotzdem die Entwicklung, die zur heutigen Situation der Tessiner Architektur geführt hat, bisher noch kaum ausführlich dokumentiert worden ist. Zwar gibt es den hervorragenden Katalog zur Ausstellung «Tendenzen. Neuere Architektur im Tessin», die 1975 an der ETH Zürich gezeigt wurde. Die Arbeit will aber nur einen Teilbereich, allerdings einen sehr wesentlichen, des Geschehens abdecken.

Mit dem vorliegenden Heft ist nun eine Publikation anzuzeigen, die die Stationen des Bauens im Tessin der letzten fünfzig Jahre anhand gültiger Beispiele festhält.

Die umfangreiche Darstellung ist chronologisch in drei Teile gegliedert: 1925 bis 1940 mit dem Albergo Monte Verità von E. Fahrenkamp zu Beginn und der wegweisenden Biblioteca cantonale von Rino und Carlo Tami am Ende, 1940 bis 1960 mit Namen wie Camenzind, Bossi, Brivio, Mina, Carloni, Snozzi, und endlich führt die Reihe in den letzten zwei Dezennien zu Campi, Galfetti, Botta, Durisch, Reichlin, Tallone, Hunziker, um nur wenige aus der bemerkenswert dichten Schar von Architekten wertungslos herauszugreifen, die der Tessiner Architektur über die «piccola regione» hinaus Geltung verschafft haben. Den Abschnitten ist jeweils eine geraffte Umschau im internationalen und schweizerischen Bauen vorangestellt. Eine brillante Studie von Tita Carloni zum Thema «Appunti sull'architettura nel Canton Ticino dal 1930 al 1980» rundet das Heft ab. (Der Aufsatz wurde im «Schweizer Ingenieur und Architekt», Heft 20, in deutscher Übersetzung veröffentlicht.) Leider fehlen bei den im Durchschnitt eine halbe Seite beanspruchenden, mit Fotos und Plänen gezeigten Bauten genauere Ortsbezeichnungen. Für eine Besichtigung ist zuweilen Spürsinn und etwas Ausdauer vonnöten. Immerhin, bei Botta fiel die Suche nicht schwer: Der Strassenwischer von Origlio und die Schüler von Balerna wissen Bescheid über die Werke ihres berühmten Landsmannes! *Bruno Odermatt*

Kernenergie – Grundlagen, Technologie, Risiken

Von *Walter Winkler* und *Karl Hintermann.* 287 Seiten mit 130 Abbildungen. ISBN 3-492-02 743-1. Piper-Verlag, München 1983, Fr. 48.–.

Von jedem, der sich Ingenieur nennt, erwartet seine Umgebung, dass er etwas von Kernenergie versteht. Ist dem so? – Mitnichten. Wer sich mit dem Problem befasst, der weiss, dass sich sogar Hochschulprofessoren bei den Kernenergiegegnern als Experten sonnen, dabei arbeiten sie sicher nicht auf dem Gebiet der Kernphysik, verstehen davon nichts, tragen aber ihren Professorentitel in der Fakultät Medizin oder Geographie zu Recht.

Das Buch von Winkler und Hintermann vermittelt in leichter und angenehm lesbarer Art die Entwicklung von der Atomlehre der alten Griechen bis zu den Erkenntnissen der Gegenwart über Atomphysik. In der ersten Hälfte erlebt der Ingenieur eine interessante Auffrischung seines Allgemeinwissens über den Fortschritt der Physik. Der zweite Teil gibt eine geraffte Darstellung der Energiegewinnung mittels Kerntechnik. Es werden aber ganz offen auch Risikobetrachtungen und Angaben über Sicherheitsvorkehrungen gegeben. Der Vergleich der Energiequellen führt zum bekannten Ergebnis, dass über längere Zeit nur Kohle und Kernenergie zur Deckung des Hauptanteils des Energiebedarfs übrigbleiben. Die Darstellung der Umweltbelastung durch Kohleverbrauch im grossen zeigt, wie gut es dem Wissen eines jeden Ingenieurs ansteht, dieses Buch gelesen zu haben. *Hans Stamm*

Kunststoffrohr-Tabellen

Von Bodo Carlowitz. Zweite Auflage. Format 125×190 mm, 433 Seiten mit Tabellen und Skizzen. Verlag Hanser, München. 1982. Preis: DM 56.–.

(bm). Die Kunststoffrohr-Tabellen sind ein praktisches Nachschlagewerk in Taschenbuchformat. Sie enthalten die Abmessungen, Eigenschaften, Bearbeitungs- und Verlegehinweise für Rohre aus heute verwendeten Kunststoffen (PE, PP, PVC, ABS, Thermoplaste usw.) und für die Formstücke. Eingangs sind Formeln, Berechnungshilfsmittel und die Eigenschaften der Rohrwerkstoffe aufgeführt. Den Abschluss bilden Hinweise auf Normen und ein Stichwortverzeichnis. Das Buch richtet sich an Planende und Ausführende, dient aber auch als Verständigung zwischen Hersteller, Händler und Abnehmer.